

methodisch interessant ist der Aufsatz von Ernst Müller, „Forschungsergebnisse zur Topographie und Verfassungsgeschichte des ältesten Leipzig auf Grund der Interpretation der Schoßbücher des 16. Jhs.“ (S. 235—254). Vf. untersucht die einzelnen Abgaben und kann aus einer Wertung ihrer Verschiedenheit beachtliche Schlüsse auf die Frühgeschichte der Stadt und ihrer Bebauung ziehen. Die übrigen Arbeiten der Festschrift behandeln Themen der neueren Geschichte.

Studien zur historischen Theologie. Festgabe für Franz Xaver Seppelt hg. v. W. Dürig u. B. Panzram (= Münchner theol. Zs. 4 [1953]), München 1953, Zink, 220 S. — Aus dieser Festschrift für den zuletzt in München wirkenden Kirchenhistoriker haben wir folgende Beiträge herauszuheben: W. Dürig, Die Geburtstagsmesse des cod. Vat. Reg. 316 (S. 46—64), worin Vf. den Nachweis erbringt, daß trotz mancher schwerer Angriffe der patristischen Literatur die Feier des Geburtstages auch im Christentum nicht verdrängt werden konnte; die zum ersten Male in der genannten Hs. auftretende Geburtstagsmesse ist ein gewichtiger Zeuge dafür. — Der Bußlehre Bonaventuras widmet B. Poschmann eine eingehende Untersuchung (S. 65—78). — Aus seiner tiefen Kenntnis der ma. Philosophie legt J. Koch „Die Grundlagen der Geschichtsphilosophie Ottos von Freising“ dar (S. 79—94). Es erweist sich, daß die besonders untersuchte Stelle Gesta I. 4 u. 5 nur eine Fortentwicklung der Gedanken in Ottos Chronica ist. Otto sieht klar den Anteil des Menschen an der Geschichte und lehnt sich in der metaphysischen Behandlung an die Gedanken seines Lehrers Gilbert de la Porrée an; er führt nicht nur die augustinischen Gedanken weiter, sondern wandelt das Thema durchaus selbständig ab. — B. Geyer gelingt der Nachweis, daß „Das Speculum astronomiae kein Werk des Albertus Magnus“ ist (S. 95—101). Es wäre möglich, daß sich der Dominikaner sogar ausdrücklich gegen diese Schrift, die eher in den Gedankenkreis des Roger Bacon gehört, gewendet hat. — H. Hoffmann ediert auf das MA. bezügliche Teile der Chronica des Breslauer Domherrn Stanislaus Sauer († 1535) (S. 102—118). — R. Samulski endlich steuert ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Jubilars bei (S. 213 bis 220). J. S.

Atti del congresso internazionale di diritto Romano e di storia del diritto (Verona 27.—29. IX. 1948) hg. v. Guiscardo Moschetti, 4 Bände, Milano 1953, Giuffrè, LV u. 512, 494, 502, 578 S. — Wir zeigen hier nur die wichtigsten Titel der sehr umfangreichen Sammlung an, die uns erst unmittelbar vor Redaktionsschluß dieses Heftes erreichte und behalten uns eine spätere, eingehende Würdigung der einzelnen Beiträge vor. — E. A. Lowe, Il Codice veronese di Gaio (1, 1—6). — F. Wieacker, Vorbedingungen einer kritischen Gaius-Ausgabe (1, 51—74). — G. J. Ebers, Neue Forschungen zur Text- und Quellenkritik auf Grund der ältesten Kirchenrechtssammlungen (1, 83—104). — P. de Francisci, Un manoscritto perduto del Digesto (1, 105—118). — D. C. Lambot O.S.B., Le florilège augustinien de Vérone (1, 199—214). — G. Muzzioli, Il codice veronese LX (58) + (Casan. 378) e il vescovo Raterio (1, 215—232). — B. Pagnin, Formazione della scrittura carolina italiana (1, 243—266). — A. Campana, Il carteggio di Vitale e Pacifico di Verona col monaco Ildemaro sulla sorte eterna di Adamo (1, 267—280). — C. G. Mor, Per la storia dei libri giustiniani nell'età preirneriana (1, 281—294). — G. Astuti, L'edizione critica della Glossa Accursiana (1, 323—336). — H. F. Schmid, La legislazione bizantina e la pratica giudiziaria occidentale nel più antico codice slavo (1, 395—404). — G. Moschetti, I frammenti veronesi del secolo IX delle Istituzioni di Giustiniano (1, 439—509, vgl. unten S. 528). — Egon Weiß, Schriftlichkeit und Mündlichkeit